



YOUFLEX - Flexible Ambulante Jugendhilfe

Hilfe zur Erziehung | Erziehungsbeistandschaft

(§§ 27 bis 31 SGB VIII)

CASE MANAGEMENT

Leistungsbeschreibung

STAND VOM 05.02.2018

Was ist YOUFLEX ?

Hinter dem Konzept YOUFLEX - Flexible Ambulante Jugendhilfe stehen **Armin Salzmann** (Diplom-Pädagoge Univ.) und **sein interdisziplinäres Team**.

Armin Salzmann ist seit über 20 Jahren eng mit der Pädagogischen Jugendhilfe verbunden,

- von 1996 bis 2002 in der **Heilpädagogischen, stationären Jugendhilfe** als Fachkraft und Gruppenleitung (Evang. Kinder- und Jugendhilfezentrum,) und
- seit 2002 als **freie Honorarkraft für Ambulante Jugendhilfe & Intensivpädagogische Projekte**

"Es ist mir ein besonderes Anliegen, sogenannte ‚ambulante‘ Angebote für Jugendliche und deren Familien zu schaffen, die gezielt auf deren Situationen und Bedürfnisse abgestimmt sind.

Im Coaching mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen initiere und unterstütze ich mit meinem Team Veränderungsprozesse. Unsere Erfahrung: Je intensiver und gezielter, desto erfolgreicher. Körperliche Erfahrungen in der Natur unterstützen die mentale und reflektive Leistungsfähigkeit und wirken dabei als Katalysator für Reifungs- und Entwicklungsprozesse bei den Heranwachsenden.

Die direkten Bezugspersonen in der Familie, Schule und bei der Ausbildung werden in den Klärungsprozess mit einbezogen. In regelmäßigen, erlebnisorientierten Aktionen und Gesprächen klären wir gemeinsam mit allen Beteiligten Ursachen und Hintergründe der oft sehr komplexen Situationen.

Bei allen Aktionen über zwei oder mehrere Tage oder bei speziellen Aufgabenstellungen beziehe ich erfahrene Coaches und Fachkräfte unterschiedlicher Fachrichtungen mit ein.

Ich arbeite in einem interdisziplinären Netzwerk, in dem jede/r etwas Besonderes zu bieten hat für diese Form der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und deren Eltern."

Näheres zu Armin Salzmann und seinem Team unter

→ <https://armin-salzmann.de/angebote/youflex-jugendhilfe/> und

→ <https://armin-salzmann.de/ueber-mich/netzwerk/>

Leitgedanken zum Case Management

(In Anlehnung an: Maria Lüttringhaus, Case Management, 2007)

Das **Case Management** ist ein Handlungskonzept für die professionelle Arbeit im Sozial- und Gesundheitswesen. Es verbindet gezielte und strukturierte Unterstützung im **Einzelfall mit sozialer Netzwerkarbeit** im unmittelbaren Lebensumfeld der KlientInnen.

Die vielfältigen Problematiken der KlientInnen werden eingeschätzt, ein Konzept für die notwendigen Hilfeleistungen entwickelt (Hilfe- und Förderplan), der Umsetzungsprozess gesteuert, ausgewertet und optimiert.

Durch das Case Management werden sowohl Selbsthilfepotentiale von Betroffenen aktiviert, als auch Versorgungsprozesse der KlientInnen durch die Koordinierung und Vernetzung der Hilfesysteme von Institutionen optimiert. Hierzu gehört bei Bedarf auch die Vermittlung an Einrichtungen mit therapeutischer Unterstützung bzw. diagnostischen Abklärungsmöglichkeiten (niedergelassene Kinder- und Jugendpsychiatrische Praxen).

Zudem gilt es bei den KlientInnen verbreitete negative Meinungen und Vorurteile aus dem Weg zu räumen, damit die Unterstützung von den Hilfesuchenden tatsächlich akzeptiert werden kann.

Zum Case Management im Bereich **Ausbildungsförderung** gehören aktivierende und fördernde Verfahren (Motivationstraining), unterstützende Dienstleistungen (Orientierungshilfen, Praktika-Vermittlung, Vernetzung mit fördernden Dienstleistern, Kontaktpflege mit Fachpersonal usw.) und lösungsorientiertes Vorgehen (Ressourcen- und Potenzialanalyse, Zielvereinbarungen, Evaluation) sowie die schrittweise Umsetzung eines individuellen Hilfe- bzw. Förderplans.

Das Case Management basiert auf systemischen, lösungs- und sozialraumorientierten Ansätzen.

Unsere Umsetzung in der Praxis | Tools und Methoden

Im gesamten Betreuungszeitraum beziehen wir über unser handlungsorientiertes Case Management das unmittelbare Lebensumfeld, unterstützende Einrichtungen und Organisationen, die auf die im Hilfe- bzw. Förderplan des jungen Menschen genannten Ziele ausgerichtet sind, mit ein (Ressourcenorientierung).

Zu unserem Werkzeugkoffer gehören dabei „sanfte“ Tools und „praktische“ Methoden, die den uns anvertrauten Menschen das Fühlen, Wahrnehmen und den echten Kontakt zu unserer Umwelt und der Natur, in der wir leben, wieder zugänglich machen.

Im Einzelnen sind dies

- Gespräche mit den Heranwachsenden und deren Bezugspersonen (Eltern, Großeltern etc.), Elternberatung, Elterntrainings
- Auswertungsgespräche mit den Jugendlichen und jeweiligen Coaches, BetreuerInnen und Fachleuten im pädagogischen, fachlichen und technischen Bereich
- Erlebnispädagogische Unternehmungen (im Wald, im Wasser, am Seil, in Höhlen, mit Feuer), Überachtungsaktionen auf Burgruinen oder Hütten
- Konflikt- und Aggressions-Training
- Anbindung an Beratungsstellen, Vermittlung von Therapieplätzen und Praxen zur Psychiatrischen Abklärung
- Vermittlung von kurzfristigen, stationären Unterbringungsmöglichkeiten zur Entspannung/Deeskalation
- Vermittlung an (teil-)stationäre Einrichtungen in den jeweiligen Landkreisen
- Unterbringung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie: Abstimmung / Vorgehen
- Clearing, das die Abstimmung bzgl. eines weiteren Vorgehens mit Jugendamt, Fachleuten und Eltern beinhaltet
- Beratung durch / Kontakt zur örtlichen Polizei
- Anbindung / Klärung über Psychiatrische Notfall-Ambulanzen (erwachsene Bezugspersonen)
- Kontakt zu Richter/innen [Familiengericht AIC / OLG München (Augsburg)]
- Kooperationen im Bereich Berufs-Orientierung und -Vorbereitung: AMA-Zukunft, Werkraum Augsburg gUG
- Wochenend-Fortbildungen im Bereich Seiltechnik und Höhlenbefahrung (Funis gUG), Workshops im Notfallmedizinischen Bereich (Outdoor)

Rahmenbedingungen

Die Planung bzgl. Terminen, Orten und genauen Maßnahmen erfolgen in Absprache und Abstimmung mit den beteiligten Personen (Familie, Jugendamt, Coaches).

In Zusammenarbeit mit den jungen Menschen und deren Eltern erstelle ich eine Durchführungsvereinbarung.

Diese enthält die besprochenen Ziele und Inhalte aus dem Hilfeplan, Daten der TeilnehmerInnen, die voraussichtliche Dauer des Prozesses und die konkreten Schritte der Umsetzung.

Die Durchführungsvereinbarung wird vom Jugendlichen, seinen Eltern und den BetreuerInnen unterzeichnet.

Selbstverpflichtung

Ich verpflichte mich, keine Personen nach § 72a SGB VIII zu beschäftigen.

Mir liegt von jeder am Prozess beteiligten Honorarkraft ein aktuelles, erweitertes Führungszeugnis vor.

Ich achte die Persönlichkeitsrechte meiner Klienten (§ 203 StGB) und lasse mir im Einzelfall eine schriftliche Schweigepflichtsentbindung der Sorgeberechtigten vorlegen.

Im Falle einer „8a-Thematik“ handle ich nach einem Schutzkonzept, das die Beratung durch / Klärung mit einer insoweit erfahrenen Fachkraft, ggf. eine schriftlich ausformulierte Meldung und eine Nachbereitung bzw. ein Clearing beinhaltet, jeweils in Abstimmung mit Mitarbeiter/innen im Jugendamt, Fachleuten und Eltern.

→ Mein Schutzkonzept gebe ich auf Anfrage per Mail gerne an Fachpersonal weiter.

Zudem entwickle ich meine Angebote in den Bereichen Organisation, Personal, Konzeption in Anlehnung an derzeit gültige Qualitätsstandards (v.a. EFQM – Selbstbewertung) über mein Gesamtkonzept kontinuierlich weiter.

Die Ergebnisqualität meiner Betreuungen und Projekte bemisst sich dabei an der von den TeilnehmerInnen geäußerten ‚subjektiven‘ Empfinden in den Auswertungen:

Was hat mir die Maßnahme gebracht?

Woran mache ich das fest?

Was konnte ich an meinem Verhalten ändern?

Was hat meine Verhaltensänderung bewirkt?

Welche Grenzen habe ich erkannt?

Epilog

„Am Ende einer solchen tiefen Erfahrung gehen die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen wieder zurück in einen Alltag, der auch uns Erwachsenen manchmal sehr zusetzt. Sie begegnen diesen alltäglichen Umständen nun aber mit neuer Kraft und neuen Strategien, die sie aus den gemachten Erfahrungen schöpfen.“

Mitgeltende Unterlagen*

1. YOUFLEX_Gesamtkonzept_2017 (Broschüre)
2. YOUFLEX_CaseManagement-IPP_2018 (Intensivpädagogische Projekte)
3. YOUFLEX_Schutzkonzept_2017

Weiterführende Gedanken

Präventives Arbeiten mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen

Förderpläne für junge Menschen und Erwachsene (Sonderpädagogik)

Glossar zum Case Management

Bei Infosuche im Internet: Stich-/Schlagworte

Sozialraum, Sozialraumbezogene Fallarbeit, Sozialraumressourcen, Vernetzung, Ressourcenanalyse, Potenzialanalyse, Reframing, Helfefähigkeit, Lebensweltkonzept, Systemtheorie, Lösungsorientierung

Dieses Konzept und alle mitgeltenden Unterlagen sind freigegeben und damit gültig seit dem 01.04.2017, wurden am 05.02.2018 überarbeitet und sollen spätestens am **05.02.2019** im Sinne einer kontinuierlichen Weiterentwicklung überprüft und fortgeschrieben werden.

Friedberg, 2. Februar 2017

Armin Salzmann
Diplom-Pädagoge (Univ.)